

Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften
Dietrich von Engelhardt und Ingrid Kästner (Hgg.)
– Band 7 –

R. Stefan Roß (Hg.)

Carl Schmidt (1822-1894)

Tagebuchaufzeichnungen, Briefe und wissenschaftliche
Reiseberichte des Dorpater Chemikers Carl Schmidt
aus den Jahren 1842 bis 1881

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Roß, R. Stefan (Hg.):

Carl Schmidt (1822-1894): Tagebuchaufzeichnungen, Briefe und wissenschaftliche Reiseberichte des Dorpater Chemikers Carl Schmidt aus den Jahren 1842 bis 1881 / R. Stefan Roß (Hg.).

Aachen : Shaker, 2002

(Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften ; Bd. 7)

ISBN 3-8322-0883-6

Copyright Shaker Verlag 2002

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-0883-6

ISSN 1615-1321

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

R. Stefan Roß (Hg.): Carl Schmidt (1822 – 1894) - Tagebuchaufzeichnungen, Briefe und wissenschaftliche Reiseberichte des Dorpater Chemikers aus den Jahren 1842 - 1881

Carl Schmidt (1822 – 1894) studierte Chemie und Medizin unter anderem bei Justus von Liebig, Friedrich Wöhler, Rudolph Wagner und Julius Vogel im Gießen und Göttingen. Nach der Rückkehr in seine baltische Heimat lehrte er ab 1852 Chemie an der Universität Dorpat, einer deutschsprachigen Hochschule im russischen Zarenreich. Trotz seiner zum Teil bahnbrechenden wissenschaftlichen Arbeiten ist Schmidt heute selbst in naturwissenschaftlich und wissenschaftshistorisch interessierten Kreisen nur noch wenigen "Eingeweihten" bekannt, die mit seinem Namen vor allem den von ihm inaugurierten Begriff „Kohlenhydrate“ verbinden und sich seiner Untersuchungen zur Stoffwechsel-Bilanz tierischer Organismen erinnern. Angesichts dieser reduktionistischen Sichtweise nimmt es nicht wunder, daß bis heute eine auf Archivalien gestützte umfassende Bio- und Ergographie Schmidts ebenso fehlen wie der Versuch, seine Persönlichkeit über erhalten gebliebene Autographen zu erschließen.

Die nun als Band 7 der Reihe "Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften" vorgelegte editierte Autographen-Sammlung versucht, diese Lücke zumindest teilweise zu schließen. Die Kompilation umfaßt Tagebuchaufzeichnungen Schmidts aus dem Jahr 1842, sämtliche über die bundesdeutsche Zentralkartei der Autographen und die Handschriftenabteilung der Tartuer Universitätsbibliothek nachweisbaren, bisher unveröffentlichten Briefe von und an Carl Schmidt sowie schließlich zwei von ihm verfasste ausführliche wissenschaftliche Reiseberichte aus den Jahren 1857 und 1864. Die Lektüre erschließt dem Leser die Persönlichkeit eines vielseitig interessierten und gebildeten Wissenschaftlers des 19. Jahrhunderts, gewährt Einblicke in dessen experimentelle Arbeit und die Wege seiner wissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung, in persönliche Beziehungen zu bedeutenden Fachkollegen (zu Schmidts Briefpartnern zählten Justus von Liebig, Friedrich Wöhler und Max von Pettenkofer) und nicht zuletzt in die spezifische Situation an der baltischen Universität Dorpat. Als Ganzes genommen läßt die Sammlung ein beeindruckendes und wissenschaftshistorisch wertvolles Kaleidoskop der Chemie zwischen 1840 und 1880 entstehen, das in Form, Inhalt und Komplexität seinesgleichen suchen dürfte.

Der Band wendet sich an Chemie- und Medizinhistoriker, Fachchemiker, Osteuropa-Historiker und allgemein an alle, deren Interessengebiet die Wissenschafts- und Universitätsgeschichte ist.